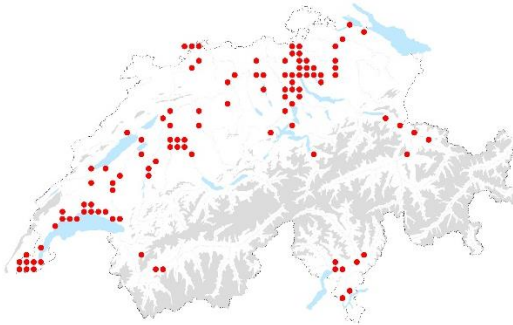


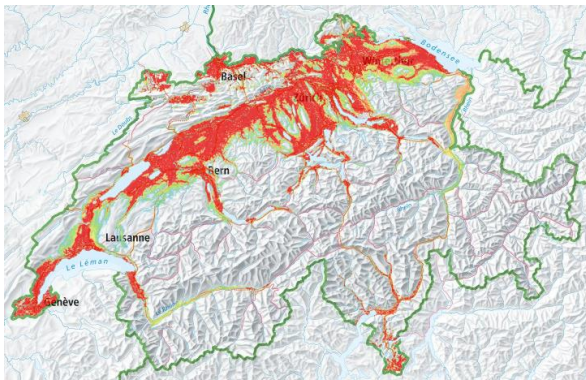
Syrische Seidenpflanze (Apocynaceae, Hundsgiftgewächse)

Asclepias syriaca L.

Diese aus Nordamerika stammende krautige Pflanze mit Milchsaft besiedelt offene Lebensräume. Sie breitet sich im Tessin, aber auch nördlich der Alpen sowie in der Westschweiz in den letzten Jahren vermehrt aus. Für das Vieh ist die Syrische Seidenpflanze giftig. Sie kann dichte Bestände bilden, die lokal die einheimische Vegetation verdrängen.



Link zur [Info Flora Verbreitungskarte](#)



Potenzielle Ausbreitung (BAFU, Uni Lausanne)



Asclepias syriaca (Foto: Sibyl Rometsch)

Inhaltsverzeichnis

Taxonomie und Nomenklatur	2
Beschreibung der Art.....	2
Ökologie und Verbreitung	3
Ausbreitung und Auswirkungen.....	4
Bekämpfung	4
Fundorte melden	5
Für weitere Informationen	5

Taxonomie und Nomenklatur

Wissenschaftlicher Name

Akzeptierter Name: *Asclepias syriaca* L.

Synonyme: *Asclepias apocinum* L. Gaterau, *Asclepias capitellata* Raf., *Asclepias cornuti* Decne., *Asclepias elliptica* Raf., *Asclepias fragrans* Raf., *Asclepias grandifolia* Bertol., *Asclepias intermedia* Vail, *Asclepias kansana* Vail, *Asclepias pubescens* Moench, *Asclepias pubigera* Dumort., *Asclepias serica* Raf.

Referenzen:

The Plant List: www.theplantlist.org; Euro+Med PlantBase: <http://www.emplantbase.org/home.html>; Tropicos: www.tropicos.org; The International Plant Names Index: www.ipni.org

Volksnamen

Syrische Seidenpflanze, Gewöhnliche Seidenpflanze, Papageienpflanze, Echte Seidenpflanze

Beschreibung der Art

Morphologische Merkmale

- Krautige Pflanze mit **Milchsaft**, kräftig (Geophyt), **1-2 m gross**, Stängel unten verholzt;
- **Blätter** zahlreich, gegenständig, lanzettlich und fleischig, unterseits behaart, bläulich grün mit rötlichem Mittelnerv, 10-20 cm lang, sommergrün. Blattstiel 0,5-1 cm lang;
- **Blüten** langgestielt in den Blattachseln sitzend, reichblütig (10-120 Blüten), stark duftend und reich an Nektar (Honigduft). Krone aus 5 **mattvioletten** Kronblättern bestehend, diese rückwärts gerichtet, 5-10 mm lang. Staubblätter mit trichterförmigen Nebenkronblättern, aufrecht, braunrot, im Inneren mit einem Zahn;
- **Frucht** (Balgfrucht) 10-15 cm lang und 3 cm breit, gebogen, meist haarig und mit weichen, 1-3 cm langen Stacheln locker besetzt. Ihre Form erinnert an einen **Papagei**;
- **Samen** zahlreich, braun, flach, oval, 5-6 mm lang, mit einem langen, seidenhaarigen Pappus;
- **Blütezeit** Juni bis August.

2

Verwechslungsmöglichkeiten

Die Syrische Seidenpflanze kann mit keiner anderen krautigen Wildpflanzenart verwechselt werden.

Vermehrung und Biologie

Das Ausbreitungspotenzial der Syrischen Seidenpflanze ist dank ihrer **generativen und vegetativen Fortpflanzungsfähigkeit** sowie dem **Fehlen von Schädlingen und Krankheiten**, die seine Bestände im natürlichen Verbreitungsgebiet kontrollieren, hoch:

- Ausgehend von einer einzigen Pflanze vermag die Syrische Seidenpflanze unter günstigen Bedingungen einen **dichten Bestand** von mehreren Tausend Individuen bilden, welche als **Klon** der Mutterpflanze aus unterirdisch sitzenden Knospen entstehen;
- Die oberirdischen Pflanzenteile vertrocknen im Winter, während die unterirdischen Teile mehrere Jahre im Boden überdauern. Die neuen, ab April/Mai erscheinenden Triebe bewirken eine **rasche seitliche Ausbreitung**;
- Sein Wurzelsystem passt sich dem Lebensraum an. In weniger günstigen Lebensräumen erlaubt das rasche Wachstum der Hauptwurzeln (bis 3 m/Jahr) die Erkundung der näheren Umgebung;
- Auf nährstoffarmen Böden speichert die Syrische Seidenpflanze **Nährstoffreserven** in einem speziellen Organ, um nach dem Verlust der oberirdischen Pflanzenteile (Tierfrass) rasch wieder austreiben zu können;
- Neue Pflanzen können aus kleinen **Stängelstücken** entstehen;
- Nur 2-3 % der Blüten entwickeln reife Samen, die meist wenige Tage nach dem Aufplatzen der Frucht abfallen. Jede Pflanze produziert 4-6 Früchte mit jeweils **150-425 reifen Samenkörnern** darin;
- Dank ihres **seidenhaarigen**, wasserabweisenden **Pappus** werden die Samen vom Wind und mit Fließgewässern über weite Strecken verbreitet.

Ökologie und Verbreitung

Lebensräume (im ursprünglichen Verbreitungsgebiet / in der Schweiz)

In ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet Nordamerika besiedelt die Syrische Seidenpflanze eine Vielzahl von Lebensräumen, von offenen Wäldern bis hin zu umgebrochenen Graslandschaften und Sümpfen. Sie ist an ein breites Spektrum von Boden- und Klimaverhältnissen angepasst, bevorzugt dabei jedoch sandige, durchlässige Böden. Sie gedeiht optimal an vollsonnigen Standorten, toleriert jedoch auch halbschattige Standortverhältnisse. Ihre sekundären Standorte sind alles Formen von offenen Lebensräumen: Graslandschaften, Dünen, Säume und Uferzonen. Am häufigsten besiedelt sie jedoch gestörte Plätze: am Rand von Verkehrswegen (Strassen und Eisenbahnlinien), auf Industriebrachen und aufgegebenen landwirtschaftlichen Flächen. Sie kann auf weniger intensiv bearbeiteten Feldern zum Problem werden. Hierzu zählen besonders die Anbauflächen von Sojabohnen, Mais, Erdnüssen und Sorghum. Dank ihrer grossen, fleischigen Blätter ist sie gegen Hitze und Trockenheit stark widerstandsfähig. Das Wurzelsystem besteht aus einer bis zu 4 m langen Pfahlwurzel und einem ausgedehnten, flach wurzelnden Seitenwurzelsystem. Die Art erträgt Temperaturen bis -15 °C.

Verbreitung ursprünglich / ausserhalb der ursprünglichen Verbreitung / in der Schweiz (1. Auftreten in der EU/CH)

Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet der Syrischen Seidenpflanze umfasst einen grossen Teil Kanadas und der Vereinigten Staaten von Amerika. Die Syrische Seidenpflanze wurde, wahrscheinlich schon im 18. Jahrhundert, als Zierpflanze nach Europa eingeführt, wo sie heute subspontan oder eingebürgert häufig vorkommt. Geschätzt wegen ihrer Robustheit und ihres strauchartigen Aussehens, sind besonders ihre Früchte dekorativ. Mitsamt Stiel abgeschnitten und um einen mit Wasser gefüllten Untersetzer geschart, sehen sie aus wie trinkende Papageien, woher ihr Spitzname «Papageienpflanze» stammt. Gegen Ende des Winters öffnen sich die Früchte und entlassen die zahlreichen, reifen, silbern glänzenden, seidig behaarten Samen wie Wattebäusche mit dem Wind. Die Syrische Seidenpflanze wird in Europa ausserdem wegen ihrer honigliefernden Eigenschaft und ihren qualitativ wertvollen Fasern, die aus ihrem Stängel gewonnen werden können und zur Herstellung von Papier oder Schnur dienen, genutzt.

In ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet besitzen einige Insektenarten spezielle Beissorgane, die es ihnen ermöglichen, die Pflanzen zu fressen, ohne dabei den giftigen Milchsaft (Cardenolide) aufzunehmen. Andere Insektenarten speichern diese Stoffe und werden so ungeniessbar. Dies gilt z.B. für die Raupen und adulten Tiere des Monarchfalters, ein grosser, für seine Wanderungen bekannter Schmetterling, dessen lebhafte Färbung ein Warnsignal ist für seine Frassfeinde (vor allem Vögel). Die Syrische Seidenpflanze spielt damit eine wichtige Rolle im Lebenszyklus des Monarchfalters. In Kanada könnten die Populationen des Monarchfalters bedroht werden, wenn die Bekämpfung der Syrischen Seidenpflanze (Weed Control Act) verstärkt wird. Im Osten Kanadas bildet die Art riesige Bestände, die in Kulturflächen (Getreide, Hackfrüchte und Grünland) vordringen.

In Europa kommt die Syrische Seidenpflanze in verschiedenen Regionen Zentral- und Südeuropas in Ackerflächen und Trockenrasen vor. Sie gilt als häufigste invasive Art in offenem Grasland auf Sandböden. Die vor etwa 100 Jahren in Polen beobachteten neuen Vorkommen deuten darauf hin, dass sie sich an die örtlichen Gegebenheiten anpassen konnte und in Ausbreitung ist. Am weitesten verbreitet ist sie in Ungarn.

Eintrittspforten in die Schweiz und Ausbreitung

Die Syrische Seidenpflanze ist im Tessin und im Mittelland immer mehr verbreitet. Eingbracht wurde sie als Zierpflanze und Bienenpflanze und die Früchte dienen als Dekorationsobjekt. Auch als Faser- und Kautschukpflanze war sie von Interesse. Inzwischen fürchtet man sich vor der Massenausbreitung. Heute wird die Syrische Seidenpflanze ungewollt ausgebreitet, mit verseuchter Erde oder durch unerlaubte Grüngutentsorgung.

Ausbreitung und Auswirkungen

Ausbreitung durch menschliche Aktivitäten

Angesichts des hohen Ausbreitungspotenzials der Syrischen Seidenpflanze ist es unerlässlich, alle Anstrengungen auf gezielte und regelmässig wiederkehrende Untersuchungen der Ausbreitungsmöglichkeiten (gestörte Plätze, landwirtschaftliche Flächen) zu richten und bei neuen Vorkommen frühestmöglich einzugreifen.

Der Mensch begünstigt durch einige seiner Aktivitäten ihre spontane Ausbreitung:

- **Zierpflanze:** Wird in Parks und Gärten aufgrund ihres raschen Wachstums, ihrer strauchartigen Wuchsform, ihrer attraktiven Blüten und den honigtragenden Eigenschaften angepflanzt;
- **Landwirtschaft:** Eroberung neuer Kulturlächen durch den Transport landwirtschaftlicher Produkte;
- **Weitere Ausbreitungsursachen:** Verschleppung kontaminierten Erdmaterials, illegale Ablagerung von Gartenabfällen in der Natur, Fahrzeugreifen und Schuhsohlen, an denen kontaminierte Erdreste anhaften;
- **Klimaerwärmung:** Die bioklimatischen Grenzen werden vermutlich gen Norden und in grössere Höhenlagen verschoben.

Auswirkungen auf die Biodiversität

Die heutigen Erfahrungen mit der Syrischen Seidenpflanze zeigen, dass ihre dichten Bestände die floristische und faunistische Artenvielfalt im Grünland und extensiven Grasland zurückgehen lassen. Ihre bienenfreundlichen Blüten sind eine wichtige Nektarquelle für Schmetterlinge, Bienen und andere bestäubende Insekten. Dieser Nektar wird sowohl tagsüber als auch nachts produziert, was die Zahl seiner Bestäuber erhöht. Es scheint, als ob die Art in Konkurrenz mit den Blüten einheimischer Pflanzenarten steht, deren Bestäubung durch die Insekten vernachlässigt wird.

Auswirkungen auf die Gesundheit

4

Die Pflanze ist roh leicht giftig, einige Pflanzenteile werden in der Küche in gekochtem Zustand verwendet. Der Milchsaft, der in allen Pflanzenteilen vorhanden ist, ist stark klebrig und kann zu Kontaktirritationen führen. Beim Umgang mit Pflanzen(teilen) wird das Tragen von Handschuhen empfohlen.

Wirtschaftliche Auswirkungen

Die Syrische Seidenpflanze reduziert den Ertrag von Futterpflanzen und die Qualität der ackerbaulichen Ernte. Sofern sie in grosser Zahl auftritt, verstopfen die seidenhaarigen Pappuse die Lüftungssysteme der Landmaschinen.

Bekämpfung

Die Ziele einer Bekämpfung (Ausrottung, Stabilisierung oder Rückgang des Bestands, Überwachung) müssen unter Berücksichtigung der Interessen der Grundeigentümer und der Auswirkungen auf die Biodiversität festgelegt werden.

Vorbeugende Massnahmen

Landwirtschaftliche Flächen / Grünland regelmässig kontrollieren, Pflanzen eventuell entfernen.

Methoden zur Bekämpfung

Die Methoden zur Bekämpfung müssen die Gesetzgebung (mechanische oder chemische Bekämpfung), die Wirksamkeit (auf mehr oder weniger kurze Sicht), die Machbarkeit (Umfang und Dichte der Population, Zugänglichkeit), zu investierende Mittel (finanziell, materiell) und die zur Verfügung stehende Zeit (Jahreszeit, wiederkehrende Massnahmen) berücksichtigen.

Um das Risiko der Verschleppung von Samen auszuschliessen, ist es äusserst wichtig, bereits vor der Blüte einzugreifen:

- **Mechanisches Ausrotten:** Pflanzen 1-2x/Jahr vor der Blüte (Mai und Juni) ausreissen. Werden die Stängel abgerissen, wird das Wachstum unterirdischer Sprossknospen angeregt. Kontrolle im September desselben

Jahres. Während 2 aufeinanderfolgenden Jahren wiederholen. Kontrolle im darauffolgenden Jahr nach dem letzten Eingriff.

- **Beweidung (biologische Bekämpfung):** Pflanzenfresser von Geburt an dieses Futtermittel gewöhnen (Schafe, Kaninchen).
- **Chemische Bekämpfung:** Gesetzliche Bestimmungen regeln den Einsatz von Herbiziden (Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV)).
- **Nachsorge:** Als Folge der Bekämpfung bleibt offener Boden zurück, der leicht von einer anderen invasiven Pflanzenart besiedelt werden kann. Daraus leitet sich die Notwendigkeit einer Revitalisierung (Ansaat, Pflanzung) nach einem Eingriff ab, es müssen Massnahmen zur Überwachung des Standorts eingeführt und die Bekämpfung gegebenenfalls wiederholt werden.

Beseitigung des Pflanzenmaterials

Bei der Abfuhr des Pflanzenmaterials (Blüentriebe, Früchte, Stängelteile und Wurzeln) eine Verschleppung bei Lagerung, Transport und Entsorgung unbedingt vermeiden. Die Entsorgung muss der Situation und Art angepasst sein (professionelle Kompostier- oder Vergärungsanlage, Kehrlichtverbrennung, KEIN Gartenkompost)

Fundorte melden

Zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der invasiven gebietsfremden Arten ist es wichtig, Fundorte den betroffenen Stellen (Gemeinde, Kantone) zu melden. Meldungen können auch über die Tools von Info Flora gemacht werden:

Über das Feldbuch <https://www.infoflora.ch/de/mitmachen/daten-melden/neophyten-feldbuch.html>

oder die App <https://www.infoflora.ch/de/mitmachen/daten-melden/app/invasivapp.html>.

Für weitere Informationen

Links

- **Info Flora** Nationales Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora:
<https://www.infoflora.ch/de/neophyten/>
- **Cercle Exotique (CE):** www.kvu.ch / Plattform der kantonalen Neobiotafachleute (Arbeitsgruppen, Bekämpfungsblätter, Management usw.) <https://www.kvu.ch/de/arbeitsgruppen?id=138>

Online Publikationen (eine Auswahl)

- **Bhowmik Prasanta C. & John D. Bandeen, 1976.** The biology of Canadian weeds. 19. *Asclepias syriaca* L. Can. J. Plant Sci. 56: 579-589.
- **CABI** Centre for Agriculture and Biosciences International <https://www.cabi.org/isc/datasheet/7249>
- **EPPO** Organisation Européenne et Méditerranéenne pour la Protection des Plantes. Data sheet on Invasive Plants *Asclepias syriaca*: <https://gd.eppo.int/taxon/ASCSY>
- **Gaertner Erika E., 1979.** The history and use of milkweed (*Asclepias syriaca* L.). *Economic Botany*, 33(2), 1979, pp. 119-123.